

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 39

3. April 1862.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

#### Bekanntmachung an die Gemeinderäthe des Bezirks,

betreffend die Gebühren derselben in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (§. 2 der K. Verordnung v. 1. Juli 1841.)  
In Gemäßheit Erlasses des K. Justizministerium vom 17 d. Mts.

„hat jede der streitenden Parthien, also der Kläger und der Beklagte, auch wenn mehrere Streitigkeiten in Einer Sitzung erledigt werden, die festgesetzte Gebühr von 30 fr., beziehungsweise 45 fr. (20 fr. beziehungsweise 30 fr.), zu entrichten.  
„Es wird daher Seitens der Gemeinde-Räthe die Gebühr von beiden Parthien, ohne Rücksicht darauf, welche in die „Kosten verurtheilt wurde, eingezogen, und bleibt der obstehenden Parthie überlassen, ob sie ihre dießfällige Auslage von „ihrem in die Kosten verurtheilten Gegner wieder in Anspruch nehmen will, oder nicht.

Vorstehendes wird zum Zweck gleichmäßiger Behandlung in vorkommenden Fällen hiemit bekannt gemacht.  
Den 31. März 1862.

Rgl. Oberamts-Gericht.  
R ö m e r.

G m ü n d.

#### Gewerbliches Concessions-Gesuch.

Der Beutenmüller Joseph Erhardt in Spraitbach beabsichtigt seine mit der Mahlmühle verbundene Sägmühle abzubauen und unterhalb der ersteren mit einem eigenen Wasserrad wieder zu errichten, auch in derselben ein Stampfwerk zum Haberstoßen einzurichten. Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen gegen dasselbe binnen 15 Tagen bei dem Oberamte schriftlich vorzubringen sind, und daß während dieser Frist, (welche mit dem Tage, an welchem das gegenwärtige Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt erscheint, zu laufen beginnt) diejenigen, welche Einwendungen anmelden, von dem Gesuch und dessen Beilagen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle Einsicht nehmen können.

Den 2. April 1862.

R. Oberamt. S c h e m m e l.

Stadt G m ü n d.

Gläubigeraufruf in Schuldsache des Andreas Weiger, kathol. Theologen von hier, gegenwärtig Pfarrverwesers in Herdfeldhausen, O. A. Neresheim.

In dieser Schuldsache wurde durch das Königl. Amtsnotariat Gschwend eine Schuldenverweisung am 22. Juli 1856 gefertigt und ist dieselbe längere Zeit nicht durchgeführt worden, weil der Schuldner im Jahr 1857 von Schlechtbach, O. A. Gaildorf, wo er Pfarrverweser war, auf verschiedene Stellen kam und dadurch die Beschlagnahme seines Gehalts-Drittels unterbrochen wurde.

Es ist nun — zumalen die damals verwiesenen Gläubiger formwährend auf Bezahlung ihrer früher verwiesenen Raten dringen und nachdem sich die Competenz der hiesigen Executions-Behörde herausgestellt hat — das Gehalts-Drittel des Schuldners neuerdings mit Arrest belegt worden und wird dasselbe von Jahr zu Jahr unter seine Gläubiger zur Vertheilung kommen.

Zu den ältern Gläubigern haben

sich inzwischen auch neuere gestellt. Um nun aber bei der vorgehenden neuern Vertheilung des Gehalts-Drittels keine neuern Gläubiger, indem zwischen den ältern und den neuern keine Bevorzugung bei der Vertheilung besteht, zu übergehen, werden diese, soweit sie nicht volle Ueberzeugungen haben, ihre Forderungen bereits bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt angemeldet zu haben, aufgefordert, ihre Forderungen unter Beischluß der erforderlichen Urkunden

binnen 30 Tagen hier unisomehr einzureichen, als sie sonst bei der nächsten Vertheilung des Gehalts-Drittels des Schuldners nicht berücksichtigt würden und ihnen sonstige Zusriedenstellung nicht verschafft werden könnte.

Den 24. März 1862.  
Stadtschultheißenamt.  
K o h n.  
R. Gerichts-Notariat.  
M a u r e r.

Gotteszell.  
Verkauf.

Am  
Mittwoch, den 9. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

kommen in hiesiger Strafanstalt, folgende alte abgängige Gegenstände im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, als:  
alte Fenster, Lumpen, alte Schuhe, Lederabfälle, altes Eisen, Fensterläden u. s. w., wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. März 1862.  
R. Zuchthaus-Verwaltung.  
W u l l e n.

Forstamt Ellwangen.  
Revier Willstingen.  
Holz-Verkauf.

Dienstag den 15. April d. J. vom Scheidholz der Hut Abtsgmünd:

506 Stück Nadelholz Bau- und Gerüststangen, 2200 Stück dito. Hopfenstangen, worunter 1100 Stück über 30' lang.  
Zusammentunft Morgens 9 Uhr in Abtsgmünd.  
Ellwangen, den 1. April 1862.  
Königl. Forstamt.  
B a u e r.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Adelberg.  
Verkauf von Hopfenstangen u. s. w.  
Donnerstag den 10. April

in den Waldtheilen Thann, Waldenholz und Sägrein:

700 fichtene und 400 weißtannene Hopfenstangen; ferner im Wallenholz: 37 Hausen unaufbereitetes erlenes Gestänge und Reisach, worunter vieles zu geringern Hopfenstangen taugliches Material.

Zusammentunft  
Morgens 9 Uhr  
bei der neuen Brücke im Seebach, oberhalb Zell und unweit Börtlingen.  
Schorndorf, den 30. März 1862.  
Königl. Forstamt.  
P l i e n i n g e r.

G m ü n d.  
Warnung vor Vorgen.  
Neuere Vorfälle veranlassen die unterzeichnete Stelle zu der Bekanntmachung, daß der gewesene Oberpostamts Secretär Friederich Gmelin von hier wegen Geistesstörung längst entmündigt und ihm in der Person des Hrn. Gottlieb Kreuzer dahier ein Pfleger gesetzt worden ist, welcher keinerlei Schulden, welche Gmelin contrahirt, bezahlen wird.  
Am 31. März 1862.  
Stadtschultheißenamt.

G m ü n d.

**Brodtaxe**  
für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 25 fr.  
6 Pf. schwarzes do. 23 fr.  
1 Kreuzerwecken hat zu wägen  
5 Loth 2 Quent.

Durchschnittspreis von 1 Sri.  
Kernen 2 fl. 7 fr.  
Am 2. April 1862.  
[Stadtschultheißenamt. Kobn.

c<sup>1</sup>] G m ü n d.

**Krautland-Verpachtung.**  
Die unterzeichnete Verwaltung  
verpachtet am  
Samstag, den 5. April,  
Vormittags 11 Uhr,  
27 Ruthen Krautland vor dem  
Waldbstetterthor auf die Dauer  
von 1 Jahr, wozu Liebhaber ein-  
geladen werden.  
Den 1. April 1862.  
Kirchen- u. Schulpflege.  
Kraus.

c<sup>1</sup>] Rudersberg.  
**Maurer- und Steinhauer-**  
**Arbeit.**

Das Uebermöbren des Bach-  
canals im hiesigen Ort auf 100'  
Länge mit Sandsteinen aus dem  
hiesigen Bruch, wird am  
Montag, den 7. April l. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Abstreich  
gebracht, wozu man die Accords-  
liebhaber einladet. Der Kosten-  
überschlag beträgt ohne die Bei-  
fuhr der Steine 100 fl.  
Den 31. März 1862.  
Gemeinderath.

c<sup>1</sup>] Prankosen.  
Die Gemeindepflege hat  
3-400 fl. zu 4 pCt. aus-  
zuleihen.  
Gemeindepfleger Köngeter.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.  
Guten  
**Inmenthaler Käse**  
empfehlht  
**Leop. Weber,**  
im Laden des Herrn J. Walter.

c<sup>1</sup>] Gaidorf.  
Saatz-Gyps empfiehlt  
Hiller.

G m ü n d.  
**Bohnenstecken**  
zu verkaufen mehrere hundert  
Stück. Carl Bommars.

c<sup>1</sup>] G m ü n d.  
Zu vermietthen.  
Ein möblirtes Zimmer, nach  
Wunsch auch mit tapezirtem Ne-  
benzimmer, für einen ledigen  
Herrn auf ganz angenehmer ge-  
legener Plaze. Wo? sagt die  
Redaktion.

M ö g g l i n g e n .

# Bau-Afforde.

Die Gemeinde veranfordert im Wege des öffentlichen Ab-  
streichs am

Samstag den 5. April d. Jrs.  
Mittags 12 Uhr

- 1) Die Herstellung von 50 Quadrat-Ruthen Straßen-Kan-  
deln innerhalb Etters im Voranschlage von 223 fl. 24 fr.
  - 2) Die Herstellung einer 50' langen, im Licht 2' 5" hohen  
und 2' weiten steinernen Deckrohle im Voranschlage  
von 58 fl. 56 fr.
- und
- 3) Die Lieferung von 126 □ Schuh gehauener Werkstein-  
platten zur Ausbesserung der schadhaften Bedeckung der  
Gottesacker-Mauer im Voranschlage von 50 fl. 45 fr.
- Hiezu werden die Affords-Liebhaber auf das hiesige Rath-  
haus eingeladen.  
Den 24. März 1862.

Schultheißenamt. Nieg.

c<sup>1</sup>] R e c h b e r g .

# Bau-Afforde.

Gemeinde- und Stiftungsräthlichem Beschlusse zu Folge wer-  
den hier nachstehende Bau-Arbeiten in Afford vergeben:

- 1) Am Pfarrhause:
  - a) Die Vertäferung des westlichen Gebiets incl. An-  
strichs-Arbeiten, Voranschlag 194 fl. 35 fr.
  - b) Gypfer-Arbeiten . . . . . 65 fl. 18 fr.
  - c) Schreiner-Arbeiten . . . . . 49 fl. 28 fr.
  - d) Glaser-Arbeiten . . . . . 34 fl. 21 fr.
  - e) Maurer-Arbeiten . . . . . 29 fl. — fr.
  - f) Schlosser-Arbeiten . . . . . 17 fl. 10 fr.
- 2) Am Schulhause:
  - a) Gypfer Arbeit . . . . . 80 fl. 48 fr.
  - b) Anstrich-Arbeit . . . . . 22 fl. 55 fr.

Diese Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben, und  
die Affordslustige eingeladen, ihre Offerte versiegelt bis 9. April  
d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst auch  
die Kosten-Anschläge und nähere Bedingungen eingesehen werden  
können.  
Den 31. März 1862.

Schultheißenamt.  
Stauß.

c<sup>2</sup>] Hinterlinthal,  
Gemeindebezirk Kupperishofen.  
Oberamts Gaidorf.

Der Unterzeichnete ist geson-  
nen, sein auf der Markung Hin-  
terlinthal, an der frequenten  
Straße von Gmünd nach Gail-  
dorf gelegenes Anwesen aus freier  
Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht in:  
einem zweistöckigen Bohnhaus  
mit den nöthigen Wohn-  
und Dekonomie-Gelassen;  
ca. 64 Morg. Acker, Wiesen  
und Waldung.

Das Bohnhaus ist in bestem  
baulichen Zustande und die Güter  
durchgängig in der besten Lage.  
Kaufsliebhaber können täglich  
hievon Einsicht nehmen, und, unter  
annehmbaren Bedingungen einen  
Kauf abschließen. Auf Verlangen  
wird auch das vorhandene Vieh  
und sonstige Fahrniß in den Kauf  
gegeben. Joh. Grözing er.

c<sup>1</sup>] G m ü n d.  
Mehrere Centner Heu hat zu  
verkaufen

Andreas Haus,  
Bürstenmacher.

G m ü n d.  
Zu verkaufen.  
Eine größere Parthie Hopfen-  
stangen und kleinere Stängeln  
hat zu verkaufen  
C. Hahn.

G m ü n d.  
Zu verkaufen.  
Sechs Pariser Salon-(Bronce-)  
Uhren, 14 Tage gehend, hat aus  
Auftrag zu verkaufen  
Fr. Häcker.

G m ü n d.  
Schlafgänger-Besuch.  
Es können 1 oder 2 Schlaf-  
gänger angenommen werden, von  
wem? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.  
Einen sehr schönen Sekretär  
hat zu verkaufen  
Fr. Häcker.

G m ü n d.  
Zu verkaufen.  
Eine Parthie Hopfenstängelchen  
hat zu verkaufen  
G. Schabel  
auf dem Meer.

G m ü n d.  
Für Viehhalter.  
Kohlraben und kleine Kartoff-  
eln zur Fütterung sind zu kaufen  
bei  
G. Wecker.

G m ü n d.  
Ein dreißziges Werkbrett wird  
zu kaufen gesucht. Zu erfragen  
bei der  
Redaktion.

c<sup>1</sup>] G m ü n d.  
Zu vermietthen.  
2 möblirte Zimmer für 2  
Herren sind zu vermietthen bei  
Sattler Kaz.

G m ü n d.  
Zu vermietthen.  
Ein heizbares Zimmer mit Bett  
und Möbel ist sogleich zu beziehen  
bei  
U. Wezenmayer.

Der Königl. bay. privilegirte  
H o s m a n n ' s c h e  
**Zahn-Balsam,**  
welcher die heftigsten Schmerzen  
in einer Minute stillt, das Zahn-  
fleisch kräftigt, die wackelnden Zähne  
befestigt, die gesunden Zähne sehr  
schön erhält, die angegriffenen vor  
gänzlichem Verderben schützt, und  
einen angenehmen Geruch im Munde  
hervorbringt, ist zu haben bei  
I g n a z D e i b e l e in Gmünd.

Z e u g n i ß :  
Unter den vielen Attesten, welche  
die Heilkräfte des Hosmann'schen  
Zahn-Balsams bestätigen, wollen  
wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte  
sich bei eigenen Zahnschmerzen  
(Folge caribsen Verderbnisses  
eines Backenzahnes) von der  
ausgezeichneten u. andauernden  
schmerzstillenden Wirkung des  
Zahn-Balsams des Hofmalers  
Joh. Hosmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das  
vor andern Zahnmitteln sehr  
Empfehlenswerthe, daß ihm der  
widerliche unangenehme Ge-  
schmack und Geruchs-Eindruck  
aller andern fehlt.

Dies bezeugt:  
M ü n c h e n , 2. Oktober 1855.  
Dr. v. Weisbrod,  
Ober-Medicinal-Rath und  
Universitäts-Professor.

c] **G m ü n d.**  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Ein guter Arbeiter findet dauernde  
 Beschäftigung bei  
 Stegmeier, Schuhmacher.

c] **G m ü n d.**  
 8000—10,000 württemb.  
 3 1/2 procentige Staatsobli-  
 gationen hat pari zu ver-  
 kaufen

Theodor Künstle.

**G m ü n d.**  
 Diejenige Person, welche Sonntag  
 in der Frühkirche einen halbseide-  
 nen, dunkelgrünen Regenschirm  
 entwendete, wird aufgefodert, den-  
 selben alsbald abzugeben bei der  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein junger Mensch, welcher  
 Lust hat, die Schuhmacherprofes-  
 sion zu erlernen, findet eine Lehr-  
 stelle bei  
 R. Straub,  
 Schuhmachermeister.  
 Ebendasselbst ist eine spanische  
 Wand billig zu verkaufen.

**G m ü n d.**

**Verlorenes.**

Am verflossenen Feiertag (Maria  
 Verkündigung) ging von Buch bis  
 nach Gmünd eine Haarschnur ver-  
 loren. Der redliche Finder möchte  
 sie gegen gute Belohnung abgeben  
 bei der  
 Redaktion.

**G m ü n d.**

Von dem Comité in Weinsberg hiezu aufgefodert, bringe  
 ich zur Anzeige, daß ich Beiträge für das

### Denkmal des Justinus Kerner

in Empfang zu nehmen bereit bin.

Den 31. März 1862.

Oberamtsrichter Römer.

**G m ü n d.**

### Beiträge zu Kepler's Denkmal

in Weildie Stadt übernimmt

**E. Forster** im Neubau.

### Centnerische Hühneraugen-Pflasterchen,

3 Stück à 12 fr., im Dzd. sammt Anweisung à 42 fr., sind zu  
 haben im Laden des Herrn J. Walter.

**Leopold Weber.**

× **G m ü n d**, 30. März. Das städtische Gebäude-Feuer-  
 Versicherungsbuch hat durch das Einschätzungs-Geschäft auf 1  
 Januar 1862 einen Zuwachs von 354,750 fl. erhalten, darunter  
 89,775 fl. von im abgelautenen Jahre ganz neu aufgeführten 9  
 Haupt- und 8 Neben-Gebäuden; ein Werth, der Gmünd durch  
 Neubauten in einem Jahre seit mehr als einem Jahrhundert  
 nicht mehr zugewachsen ist. Die versicherten 1010 Haupt- und  
 323 Nebengebäude hiesiger Stadt mit Parzellen liegen nun im  
 Ganzen mit 2,667,275 fl. in der Brand-Versicherung. Das  
 Umlage-Capital berechnet sich auf 3,054,775 fl., so daß für das  
 Jahr 1862 2037 fl. Brandschaden-Beitrag zur allgemeinen Brand-  
 Versicherungskasse zu entrichten ist.

Dem Anschlag nach befinden sich Gebäude in Händen öffent-  
 licher Verwaltungen, und zwar von:

R. Kameralamt	44,000 fl.
R. Kriegssälar	17,250 fl.
R. Militär Spital Verwaltung	3,000 fl.
R. Post-Verwaltung	8,000 fl.
R. Eisenbahn-Verwaltung	70,875 fl.
Oberamts-Corporation	4,200 fl.
Stadtpflege	43,850 fl.
Kirchen- und Schulpflege	348,650 fl.
Hospitalpflege	50,900 fl.
Nezgerzunft	3,000 fl.
Nothgerberzunft	1,400 fl.
Taubstummen-Institut	20,500 fl.
Blinden-Asyl	11,400 fl.
Wärmerzigen Schwestern	16,900 fl.

Zusammen 643,925 fl.

Hierzu kommen noch 2,023,350 fl. Brand-Versicherungs-  
 Anschlag auf Privat-Gebäude.

**Gall**, 30. März. Die Arbeiten auf der Eisenbahn sind  
 wieder in vollem Gange und gehen ihrer Vollendung entgegen.  
 Im hiesigen Baubezirke und, wie man vernimmt, auch weiterhin

**G m ü n d.**

Zu den bevorstehenden Ostern empfehle ich mein reichhalti-  
 ges Waarenlager zur geneigten Abnahme und erlaube mir haupt-  
 sächlich auf untenstehende Artikel, zu Geschenken passend, auf-  
 merksam zu machen:

Glace- und Sommerhandschuhe,  
 Arbeitskäftchen und Körbchen, mit und ohne Einrichtung,  
 Schreibmappen und Federkasten,  
 Schultaschen und Ranzen,  
 Portemonnaies, Brieftaschen, Photographie und  
 gewöhnliche Album,  
 Gummiballen für Kinder von 3 fr. bis 1 fl. per Stück.

**Jos. Mülleisen** am Markt,  
 gegenüber der Doll'schen Apotheke.

i] ]

**Reutlingen.**

### Die mech. Werkstätte zum Bruderhaus

empfehlend landwirthschaftliche Maschinen und Geräthschaften aller  
 Art nach den neuesten Constructionen zu den billigsten Preisen.  
 Preislisten stehen gern zu Diensten.

c] ]

**Stuttgart.**

### Ziehung am 1. Mai.

### Schwedische 10 Thlr.-Loose.

Gewinne Thlr. 20,000, 15,000, 12,000, 7000, 1000 bis  
 mindestens Thlr. 11, die jedes Loos gewinnen muß

### Neuenburger 10 Frcs.-Loose.

Gewinne Frcs. 100,000, 35,000, 20,000, 12,000, 1000 bis  
 mindestens Frcs. 11, 12 und 15, die jedes Loos gewinnen muß.  
 Zum billigsten Course bei

**C. Sonthheimer,**  
 Bank- & Wechselgeschäft.

sind die Schienen gelegt, und wenn die Erscheinungen im Tun-  
 nel bei Weinsberg kein Hinderniß bieten, dürfen wir wohl der  
 so sehnlich erwarteten Eröffnung derselben in Bälde entgegen-  
 sehen.

**Wien.** Das letzte Schreiben des verstorbenen Feldmarschalls  
 Fürsten Windischgrätz an sein Dragonerregiment lautet: An mein  
 Regiment! Ich kann die Welt nicht verlassen, ohne mein tapferes  
 Regiment zu grüßen. — Sowie ich hiernieden stets lebhafteste Theil-  
 nahme für dasselbe gefühlt habe, so werde ich auch jenseits, wenn  
 dies möglich ist, seine Thaten und Schicksale verfolgen. **Wien,**  
 13. März 1862. Alfred Fürst Windischgrätz, F.M.

Der in Neapel erscheinende „Südster“ veröffentlicht von  
 einem eben aus der Provinz Basilicata zurückgekehrten Manne  
 folgenden, keines Kommentars bedürftigen Bericht: „In der  
 vorigen Woche begegnete ein Hauptmann von der Mobilgarde,  
 welcher das ehemalige, zur Gemeinde Bernalda gehörige Lehngut  
 durchzog, Schäfern und Bauern, welche er fragte, ob sie die  
 bewaffneten Banden gesehen haben. Dieselben gaben eine ver-  
 neinende Antwort. Unglücklicher Weise entspann sich einige  
 Augenblicke darauf ein blutiges Gefecht zwischen der Truppe des  
 Hauptmanns und einer aus dem Walde gekommenen Bande.  
 Ueberzeugt, daß er durch die Hirten und Bauern getäuscht wor-  
 den sei, kam der Hauptmann drei Tage später an denselben Ort  
 zurück; er ließ die Unglücklichen festnehmen, steckte sie in einen  
 Strohhäusen, ließ dann durch Flintenschüsse das Stroh anzünden  
 und verbrannte so 13 arme Menschen lebendig!“

**Konstantinopel**, 29. März. Die Nachrichten aus den  
 Piraeos melden die Uebergabe von Nauplia. Der Garnison ist  
 Amnestie zugesagt worden, mit Ausnahme von 12 Offizieren,  
 welche die Flucht ergriffen haben. Nach denselben Nachrichten  
 ist Griechenland wieder beruhigt und sind in Athen zahlreiche  
 Verhaftungen vorgenommen worden.

**New-York**, 28. März. Die Expedition unter General  
 Burnside hat Newburn genommen. Den Unionstruppen fielen

3 Batterien, 46 Kanonen, 3000 Gewehre und 200 Gefangene in die Hände. 10,000 Separatisten, welche entkamen und sich nach Goldesboro zurückzogen, verbrannten die Brücken, welche über die Flüsse Trent und Claremont führen, und legten Feuer in Newburn. Der Verlust der Bundesstruppen betrug 100 Tote und 400 Verwundete. — Die Unionstruppen haben Jacksonville, St. Augustine und Fort Marion in Florida genommen. Es geht das Gerücht, Vancey, der Commissär der Südstaaten, sei, als er die Blockade forciren wollte, gefangen genommen worden.

Privatberichten aus Washington zufolge läßt die dortige Regierung jetzt Geschütze nach der Angabe eines Hrn. Rodman anfertigen, die eine Stückugel von 1000 Pfd. Gewicht zu schleudern im Stande sein werden, und denen, so glaubt man, kein eiserner Schiffspanzer, und wär' er noch so stark, werde widerstehen können.

Vera-Cruz, den 4. März. Der Präsident Suarez hat das Uebereinkommen unter den kriegführenden Mächten ratifizirt. Die Franzosen und Spanier sind nach Tetuacan und Orizaba aufgebrochen. Die englischen Truppen werden nach England, ein Theil der spanischen nach Cuba und die französischen Verstärkungen ohne auszushippen zurückkehren. Die Unterhandlungen werden im April beginnen; man erwartet eine friedliche Lösung und hinreichende Garantien für die Zukunft.

## Der Holzgraf.

Fortsetzung.

„O Korby, schänd' Dich nit selbst, wenn Du mich und Dein eignes Fleisch und Blut so verleumdest! Ich bin nit entgegen gewesen, weil der Domini wirklich der bravste Bursch ist im ganzen Dorf, weil sie sich alle zwei in Ehren lieb haben von Herzensgrund, und weil ich glaub', daß sie gut auskommen und einmal glücklich sind mit einander. Wie hoch willst mit dem Mäd'el hinaus? Den Hof kannst ihr doch nit geben, den mußt Du dem Martin aufheben, der ja wohl mit der Gottes Gnad' wieder heim kommen wird aus'm Feld — warum willst der Bessi nit erlauben, daß sie den bekommt, den sie einmal in's Herz geschlossen hat?“

„Weil ich mich auf solche Schwachheiten nit einlaß und weil ich den Verstand haben muß für alle Drei,“ entgegnete der Bauer grob . . . „aber ganz Unrecht hast Du doch nicht. Noch ist ja dem Faß der Boden nicht aus . . . ich kann's noch einmal im Guten probiren. Komm her zu mir, Bessi . . .“

Das Mädchen trat vor den Stuhl, auf dem er saß. Er sah ihr fest ins Gesicht und sagte um vieles milder: „Thu mir das nicht an, Bessi. Du weißt es am besten, ich hab' Dich alleweil lieb gehabt, weil Du ein festes entschlossenes Gemüth hast, wie ich selber — wend's nit gegen mich, gegen Dein' Vater! Laß den Burschen laufen: es ist nichts an ihm, glaub' mir's, und wenn's Dich jetzt hart ankommt, thu's mir zu lieb . . . Du wirst es bald überbeizt haben . . . Ich nehm' Dich mit in die Stadt nach München, Du darfst Dir kaufen, was nur Deinen Augen gefallt — aber nit wahr, Du gibst den Burschen auf? Du willst ihn nit mehr sehn, nit mehr mit ihm reden, willst ihn vergessen — nit wahr, Du versprichst mir das, Bessi?“

Einen Augenblick trat Stille ein; Beider Augen ruhten in einander; Jedes hielt den gespannten Blick des Andern aus.

„Nein, Vater,“ sagte Bessi dann halklaut und mit bebender Stimme. „Das mußt Du nit von mir verlangen, das kann ich Dir nit versprechen . . .“

„Bessi . . .“ sagte der Bauer und auch seine Stimme bebte in Zorn und Erregung . . . „Bessi, sag' nicht so, wenn Dein Vater Dich bitt' . . .“

„Ich kann nit,“ erwiderte sie, indem sie vor dem finster blickenden Manne wie unwillkürlich auf die Kniee sank. „Wenn Du mich gern hast, so verlang' Alles von Deiner Bessi, Vater — nur das Einzige nit, daß ich den Domini lassen und vergessen soll! Es wär' eine Lüg', wenn ich's thät, denn ich weiß doch voraus, daß ich's nit halten könnt' — und eine Sünd' wär's auch, denn ich hab, es dem Domini schon zuvor versprochen, daß ich ihn gern haben und keinen Andern nehmen will, als ihn.“

„Also Du willst nit?“ rief der Bauer, indem er aufzustehn

versuchte. Als das Mädchen schwieg und regungslos in der knieenden Stellung blieb, sprang er ungestüm vollends auf und stieß sie mit dem Fuße vor die Brust, daß sie rücklings zu Boden fiel und das gelbste Haar weit auseinander rollte. Sie gab keinen Laut von sich, auch als der Wüthende über sie herfiel, sie bei den Haaren faßte und in blindem Zorn am Boden hinzuschleppen begann.

Die Mutter schrie laut und kreischend auf, sie wollte hinzu, wollte dem mißhandelten Mädchen zu Hülfe kommen — aber sie vermochte es nicht, die zitternden Kniee versagten ihr den Dienst . . . „Laß sie los, Korby“ schrie sie außer sich . . . „Thu' ihr nichts zu Leid . . . es ist mein Kind! . . . Heilige Mutter von Ettal — denk, was Du mir versprochen hast, Korby — denk' an den Andreastag!“

Als ob dies Wort ein Blick gewesen, der seinen Arm gelähmt hätte, ließ der Bauer das Mädchen los, das sich schweigend vom Boden erhob, schweigend das zerrüttete Haar in Ordnung brachte und sich dann in einen Winkel setzte, die thränenlosen Augen in den aufgelegten Armen verbergend. Auch der Bauer sprach nichts; er gieng mit mächtigen Schritten in der Stube auf und ab, und pocht mit den Händen vor sich hin. Die Kranke lehnte an ihren Kissen und ihre eingefallenen Wangen brannten fieberisch roth.

Nach einer Weile blieb der Bauer vor ihr stehn. „Wie ist Dir, Margareth?“ fragte er mit erzwungener Gelassenheit.

„Ach, nit gut, Korby,“ antwortete sie, „Du brauchst nimmer lang Geduld zu haben mit mir . . .“

„Davon ist nicht die Red,“ murzte er. „Bist Du stark genug, daß Du reisen kannst?“

„Wenn's Dir ein Gefallen ist, will ich mich zusammen nehmen, daß ich's kann . . .“

„So richte Dich zusammen. Sag' es auch — Deiner Tochter, daß sie sich fertig macht. Nehmt nur das Nöthigste mit, alles Andre kann nachkommen. Wir fahren in einer halben Stunde weg . . .“

„. . . Ohne daß Du mir sagst, wohin?“

„Wohin! Nach Haus! Auf den Darnerhof! Ich will der Haden einen Stiel machen, und für Dich ist's in der warmen Jahreszeit auf dem Hof auch gesünder, als in dem kalten Nest!“

„Nach Haus also? Gern, Korby — ich hab mir's schon lang gewünscht . . . ich mein' ich könnt' viel ruhiger sterben dort . . . aber warum heute Nacht noch? Hat's nicht bis morgen Zeit?“

„Nein,“ rief der Bauer mit wieder durchblickender Heftigkeit, „heut Nacht noch muß es sein! Ich will nit, daß es bis morgen im ganzen Dorf herum ist, und daß wir hinausfahren, als wenn wir Spiekruthen liefen . . .“

„Dann soll es sein, wie Du's haben willst, Korby.“

Nach einer Stunde rollte das Fuhrwerk des Holzgrafen wieder in der Nacht durch die Ammergauer Dorfgasse dahin. Bessi saß auf einem eigens bereiteten Sitz neben der in Tücher und Betten eingehüllten Mutter, der Vater auf dem Vorderitz und kutschirte.

Niemand begegnete ihnen, bis sie um die Ecke bogen, wo ihnen die hellbeleuchteten Erkerfenster des Sternwirths entgegen schimmerten. Auf der Straße standen Leute, dicht gedrängt; ejne wichtige Nachricht hatte sie noch so spät aus Häusern und Betten gerufen. Der Holzgraf war wider Willen genöthigt, langsamer zu fahren und und konnte sich dem Gespräche der Umstehenden nicht verschließen.

„Also ist es wirklich wahr, Nachbar Zwick?“ fragte ein neu Herzueilender. „Sie sind da und haben gute Nachrichten?“

„Ja,“ rief der Angeredete, „es ist Alles wahr! Sie sind da, Sie haben mit dem König selber geredet — er hat's erlaubt, der Passion darf gespielt werden! Hört Ihr? Da droben sind sie alle beisammen — da kann man nicht mehr zweifeln . . .“

(Fortsetzung folgt.)

c] G m ü n d.

Es wird zu Kindern eine ältere Person gesucht. Bei wem? sagt die Redaktion.